

Christ Study Hour

4. Quartal 2022: Über Tod, Sterben und Zukunftshoffnung • Lektion 9: Sich widersprechende Textstellen

Merkvers: Joh.5:39 „Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; und sie sind es, die von mir Zeugnis geben.“

26.November

Sonntag: Der Reiche und Lazarus

Luk.16:19-31 *„Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und begehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! Abraham aber sprach: Sohn, bedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt. Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, sodass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest — denn ich habe fünf Brüder —, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!“*

In dieser Textstelle wird deutlich, dass es sich nicht um eine buchstäbliche Geschichte handelt, da die verwendeten Gegebenheiten sich nicht mit der Realität vereinbaren lassen. Wie groß wäre beispielsweise Abrahams Schoß um Lazarus darin aufzunehmen oder wie ist es möglich, dass jemand der in Feuer sitzt eine Konversation führt und seinen Gegenüber bittet durch einen befeuchteten Finger etwas Abkühlung für die Zunge zu bekommen. Dazu müssten Himmel und Hölle so nah beieinander liegen, dass Lazarus, jeder andere Mensch, sämtliche Engel und Gott selbst keine Freude im Himmelreich hätten. Außerdem: wer möchte an so einem Ort leben und wissen, dass irgendwo im Universum Menschen furchtbare Qualen leiden und bis in Ewigkeit keine Hilfe mehr erfahren könne. Dies wäre wohl kaum mit einem liebenden Gott vereinbar. Auch würde die gegebene Begebenheit, so sie denn Real wäre vielen anderen biblischen Textstellen widersprechen. Hier ein paar Beispiele die wir bereits in vorigen Kapiteln besprochen:

Christ Study Hour

4. Quartal 2022: Über Tod, Sterben und Zukunftshoffnung • Lektion 9: Sich widersprechende Textstellen

- Pred. 9:5 „...die Toten wissen gar nichts...“
- Pred. 9:10 „...im Totenreich, in das du gehst, gibt es kein Wirken mehr und kein Planen, keine Wissenschaft und keine Weisheit!...“
- Joh.11:11 „Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken.“
- Apg.2:34 „Denn nicht David ist in den Himmel aufgefahren,...“
- Off.21:4 „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

Folglich müssen wir an dieser Stelle von einem Gleichnis ausgehen, welches Jesus benutzte um seinen Zuhörern, anhand von Dingen die sie kannten, etwas zu veranschaulichen was sie lernen mussten. Was auch Ellen White bestätigt:

„Christus kam in diesem Gleichnis der Vorstellungswelt seiner Zuhörer entgegen, die glaubten, dass man die Zeit zwischen Tod und Auferstehung bewusst erlebe. Der Heiland, der diese volkstümliche, wenn auch falsche Anschauung kannte, benutzte sie in seinem Gleichnis, um den Zuhörern wichtige Wahrheiten einzuprägen. Er hielt ihnen gewissermaßen einen Spiegel vor, in dem sie ihr Verhältnis zu Gott sehen konnten. Christus bediente sich also einer weit verbreiteten Vorstellung, um allen etwas sehr Wichtiges klarzumachen: dass niemand nach seinem Besitz, der ja ohnehin nur eine Leihgabe Gottes ist, eingeschätzt wird. Wer diese Gabe missbraucht, fällt tiefer als der Ärmste und Elendste, der Gott liebt und ihm vertraut. Christus wollte seinen Zuhörern zu verstehen geben, dass es nach dem Tod keine Möglichkeit mehr gibt, Erlösung zu finden. „Gedenke, Sohn“, so ließ er Abraham antworten: „Gedenke ... dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt. Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüber will, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.“ Lukas 16,25.26. Christus zeigte damit, wie unsinnig die Hoffnung auf eine zweite Gnadenzeit ist. Nur in diesem Leben haben wir Gelegenheit, uns auf die Ewigkeit vorzubereiten.

Bilder vom Reiche Gottes 211.4 - 212.1

Zu glauben, dass der Text aus Lukas 16 von der Unsterblichkeit Gottgetreuer wie Gottloser spricht würde der Bibel mehrfach widersprechen.

Wir merken: Wenn ein Text auf den ersten Blick vielen anderen Texten widerspricht folgen wir zuerst der Vielzahl von Aussagen und heben nicht den einen schwer verständlichen Text hervor um alle anderen zu negieren. Meist wird, wie in diesem Fall, sich schnell eine Erklärung für den einen Text finden lassen.

Christ Study Hour

4. Quartal 2022: Über Tod, Sterben und Zukunftshoffnung • Lektion 9: Sich widersprechende Textstellen

Montag Heute...mit mir im Paradies

Lk.23:43 *„Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“*

Sollte Jesus wirklich zum Schächer am Kreuz gesagt haben, dass er an diesem Tag mit ihm im Paradies sein wird, dann müssten wir schlussfolgern, dass Jesus sich entweder geirrt- oder den Schächer angelogen hat, da Jesus selbst an diesem Tag (der Freitag seiner Kreuzigung) nicht im Himmel war. Als Jesus nach seiner Auferstehung mit Maria Magdalena spricht sagt er ihr folgendes:

Joh.20:17 *„Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater.“*

Da wir also mit Sicherheit wissen, dass Jesus sich weder geirrt, geschweige denn gelogen hätte müssen wir einen Weg finden alle Textstellen miteinander in Einklang zu bringen.

In diesem Fall liegt nur ein grammatisches Problem vor.

Da der Vers in Lk.23:43 **„Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“** auf zwei Arten übersetzt werden kann, muss sich der Übersetzer für eine Auslegung entscheiden.

Folgende beiden Auslegungen sind möglich:

1. **„Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“**

2. **„Wahrlich, ich sage dir heute, du wirst mit mir im Paradies sein!“**

Um jetzt heraus zu bekommen welche die richtige Übersetzung des Verses ist muss geschaut werden welche dem Gesamtkontext der Bibel nicht widerspricht. Hier bleibt nur die 2.Übersetzungsmöglichkeit, da die erste der Tatsache, dass Jesus am Freitag der Kreuzigung noch nicht im Himmel war, widersprechen würde. Auch ist es natürlich sinnvoll anzunehmen, dass Jesus dem Schächer selbst am Ende seines Lebens, aufgrund seines Bekenntnisses zu ihm, versichert einst bei ihm zu sein. Das in den meisten Bibeln trotzdem die erste Übersetzung favorisiert wurde wird darin begründet sein, dass viele Übersetzer eine nicht biblische Vorstellung vom Zustand der Toten haben und daher annehmen mussten, dass ein unsterblicher Teil des toten Schächers irgendwo existieren muss. Ellen White schreibt einen interessanten Text indem sie den reichen Mann aus unserem 1. Gleichnis mit dem Schächer am Kreuz vergleicht:

„Der Schächer am Kreuz richtete seine Bitte an Christum. “Gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst” (Lukas 23,42), sagte er; und sofort kam die Antwort: Wahrlich, ich sage dir heute (da ich in Demütigung und Leiden am Kreuze hänge), du wirst mit mir im Paradiese sein. Aber der reiche Mann richtete seine Bitte an Abraham, und sie wurde nicht erhört. Christus allein ist “erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden;” “und ist in keinem andern Heil.” Apostelgeschichte 5,31; Apostelgeschichte 4,12.

Christi Gleichnisse, 262.1

Christ Study Hour

4. Quartal 2022: Über Tod, Sterben und Zukunftshoffnung • Lektion 9: Sich widersprechende Textstellen

Dienstag Aus der Welt scheiden und bei Christus sein

Phil.1:21-24 *„Denn für mich ist Christus das Leben, und das Sterben ein Gewinn. Wenn aber das Leben im Fleisch mir Gelegenheit gibt zu fruchtbarer Wirksamkeit, so weiß ich nicht, was ich wählen soll. Denn ich werde von beidem bedrängt: Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre; aber es ist nötiger, im Fleisch zu bleiben um euretwillen.“*

Was meinte Paulus als er schrieb: „Mich verlangt danach, aufzubrechen und bei Christus zu sein“?

Hatte er die Vorstellung nach seinem Tode direkt in den Himmel aufgenommen zu werden?

Das lässt sich am leichtesten klären indem wir Paulus selbst befragen:

1.Th.4:13-18, *„Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht traurig seid wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen. Denn das sagen wir euch in einem Wort des Herrn: Wir, die wir leben und bis zur Wiederkunft des Herrn übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen; denn der Herr selbst wird, wenn der Befehl ergeht und die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zusammen mit ihnen entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn, in die Luft, und so werden wir bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet nun einander mit diesen Worten!“*

Paulus ging mitnichten davon aus, dass er nach seinem Ableben ins Himmelreich aufgenommen wird. Er wusste, dass die Toten erst am Ende der Zeiten gerufen- und wieder lebendig gemacht werden wenn Christus wiederkommt.

Demnach muss der erste Text so verstanden werden, dass Paulus sich danach sehnt zu ruhen und eines Tages beim Herrn zu sein. Er aber die Mühsal hier auf Erden treu erduldet um die Arbeit, die getan werden muss, auszuführen.

Beachtenswert ist auch Ellen Whites Aussage zum oberen Text:

„So wird Gott auch die Verstorbenen durch Jesus mit ihm zusammen heraufführen“ (1.Thessalonicher 4,14 ZÜ), schrieb Paulus. Viele deuten diese Stelle so, als ob Christus die Entschlafenen mit sich vom Himmel herabführen würde. Paulus meinte jedoch: So wie Christus von den Toten auferweckt wurde, so wird Gott die schlafenden Gläubigen aus ihren Gräbern herausrufen und sie zu sich in den Himmel nehmen. Welch ein großartiger Trost! Welch eine herrliche Hoffnung, nicht nur für die Gemeinde in Thessalonich, sondern für alle Christen, wo immer sie auch leben!“

Gute Nachricht für alle, 156.5

Christ Study Hour

4. Quartal 2022: Über Tod, Sterben und Zukunftshoffnung • Lektion 9: Sich widersprechende Textstellen

Mittwoch Den Geistern im Gefängnis predigen

1.Pt.3:13-20 *„Und wer will euch Schaden zufügen, wenn ihr Nachahmer des Guten seid? Doch wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glücklich seid ihr! Ihr Drohen aber fürchtet nicht und lasst euch nicht beunruhigen; sondern heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung; und bewahrt ein gutes Gewissen, damit die, welche euren guten Wandel in Christus verlästern, zuschanden werden in dem, worin sie euch als Übeltäter verleumden mögen. Denn es ist besser, dass ihr für Gutestun leidet, wenn das der Wille Gottes sein sollte, als für Bösestun. Denn auch Christus hat einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte; und er wurde getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht durch den Geist, in welchem er auch hinging und den Geistern im Gefängnis verkündigte, die vor Zeiten sich weigerten zu glauben, als Gottes Langmut einstmals zuwartete in den Tagen Noahs, während die Arche zugerichtet wurde, in der wenige, nämlich acht Seelen, hindurchgerettet wurden durch das Wasser;“*

Was meint die Bibel wenn sie sagt, dass Christus den „Geistern im Gefängnis predigte/verkündete?

Da, wie wir gesehen haben, die Toten nichts wissen und es im Tod weder Handeln noch Planen oder Weisheit gibt, können wir unmöglich annehmen, dass Jesus vor seiner Auferstehung in einer Art Totenreich zu Toten sprach. Wie hätte sie den Glauben annehmen sollen wo es doch im Tod keine Weisheit gibt.

Ps.111:10 *„Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit;...“*

Sp.8:13 *„Die Furcht des HERRN bedeutet, das Böse zu hassen...“*

Was hätte eine Predigt zu Verstorbenen genützt wenn diese keine Weisheit haben und damit auch keine Entscheidung gegen das Böse treffen können. Genau so gut könnte man einer Mauer predigen.

Im ersten Gleichnis vom Lazarus und dem reichen Mann haben wir gesehen, dass eine „Kluft“ besteht. Es ist also unmöglich, dass jemand der im Totenreich ist seinen Weg ändern- und in den Himmel aufgenommen werden kann.

Was meint also Petrus wenn er davon spricht, dass Jesus den „Geistern im Gefängnis“ verkündigte?

Er erklärt selbst, dass es sich hierbei um die Menschen handelt, die zur Zeit Noahs in der Sintflut umkamen. Wir wissen also, dass es sich bei ihnen um Gottlose Menschen handelte.

Zu diesen sprach Jesus „durch den Geist“, denn durch diesen gab er den Menschen der alten Welt bereits das Evangelium als Noah vor der Flut zu ihnen predigte. Heute sind sie Gefangene des Grabes/Todes.

Christ Study Hour

4. Quartal 2022: Über Tod, Sterben und Zukunftshoffnung • Lektion 9: Sich widersprechende Textstellen

Donnerstag Die Seelen unter dem Altar

Off.6:9-11 *„Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: *Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und jedem von ihnen wurden weiße Kleider gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kleine Zeit ruhen sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch wie sie getötet werden sollten.*“*

Wer genau ruft hier und wo befinden sich diese Menschen?
Folgender Text soll uns helfen diese Passage einzuordnen:

Ps.115:17 *„Die Toten rühmen den HERRN nicht, keiner, der zum Schweigen hinabfährt.“*

Wenn also im Tod „Schweigen“ herrscht, wie kann es dann sein, dass diejenigen, die im Glauben an Christus gestorben sind „rufen“?
Es ist eine bildliche Sprache die hier verwendet wird um zu etwas zu verdeutlichen. Ähnliches begegnet uns schon im 1.Buch der Bibel:

1.Mo.4:10 *„Er aber sprach: Was hast du getan? Horch! Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden!“*

Das Abels Blut schrie ist natürlich eine Metapher. Es besagt, dass hier eine Ungerechtigkeit noch nicht gerichtet wurde.

Genau wie im Bild von Off.6 finden wir auch hier einen Gerechten, der für seinen Glauben an Jesus mit seinem Leben bezahlt hat. Wie Abel, so warten auch die vielen Märtyrer des Mittelalters auf die Rechtsprechung Gottes. Doch wird ihnen gesagt, dass sie noch „ruhen“ sollten (nicht etwa schreien und klagen) bis auch die Menschen nach ihnen vollendet wären. Es geht hier also deutlich um einen ausstehenden Rechtsspruch. Dieser wird einst im himmlischen Gericht gefällt werden und für ewige Gerechtigkeit sorgen. Die treue Zeugen, die hier genannt werden sind ein Bild für alle Menschen, die ihr Leben für Christus gaben und einst Gerechtigkeit und Gnade empfangen werden - am Ende der Zeit.

„Und auch über die Berichte der Bibel hinaus lassen sich solche Beispiele finden. Die Waldenser und Hugenotten, Wyklif und Hus, Hieronymus von Prag und Luther, Tyndale und Knox, Zinzendorf und Wesley sowie unzählige andere haben durch ihr Verhalten Zeugnis abgelegt für die Wahrheit des Wortes Gottes. Sie alle waren treue Zeugen in ihrer Zeit, und wir sind dazu berufen, diese Reihe fortzusetzen.“

Erziehung 256.5